

Vorwort

Sehr geehrte Leserinnen und Leser,

das Thema „Drogen und Suchtbekämpfung“ hat in der Gesundheits- und Sozialpolitik des Rhein-Sieg-Kreises seit jeher einen hohen Stellenwert. Der missbräuchliche Konsum von Suchtmitteln sowohl legaler als auch illegaler Art stellt eine Problematik von gesamtgesellschaftlicher Relevanz dar. Bei der Abhängigkeit von Suchtmitteln handelt es sich um eine Erkrankung mit erheblichen sozialen und gesundheitlichen Folgen *für den betroffenen Menschen selbst, seine näheren Angehörigen und für die Gesellschaft insgesamt*. Daher ist eine frühzeitige Beratung und bedarfsgerechte Versorgung von Suchtkranken und Menschen in ihrem Umfeld eine entscheidende gesundheitspolitische Aufgabe des Rhein-Sieg-Kreises.

Vor nahezu 10 Jahren hat der Rhein-Sieg-Kreis *sein erstes* Suchtversorgungskonzept vorgelegt, das heute in vielen Punkten verwirklicht ist, nicht zuletzt durch den Einsatz erheblicher personeller und finanzieller Ressourcen des Kreises.

Es ist ein Anliegen des Kreises, den Bürgerinnen und Bürgern auch in Zukunft ein Versorgungssystem im Bereich der Suchtkrankenhilfe zur Verfügung zu stellen, das sich in einer kontinuierlichen Entwicklung den jeweiligen Bedarfen der Bevölkerung anpasst.

Der nachfolgende Gesundheitsbericht wurde durch die Kreisverwaltung erarbeitet, um die aktuelle Situation der Suchtkrankenversorgung im Rhein-Sieg-Kreis darzustellen, zu bewerten und bedarfsgerechte Handlungsperspektiven zu entwickeln. Er gibt somit Fachleuten, den politischen Gremien und interessierten Bürgerinnen und Bürgern einen Gesamtüberblick über die derzeitige Versorgungssituation im Bereich der Suchtkrankenhilfe und die zukünftigen Planungen der Verwaltung.

Regelmäßige Fortschreibungen des vorliegenden Gesundheitsberichtes werden zukünftig die jeweils aktuelle Situation in der Suchtkrankenversorgung darstellen und die Entwicklungen im Sinne eines bedarfsgerechten Versorgungssystems *zum Inhalt haben*.

Mein Dank richtet sich an alle Institutionen und Einrichtungen, die an der Erstellung des Gesundheitsberichtes unterstützend mitgewirkt haben.

Siegburg, im Dezember 2005



(Frithjof Kühn)
Landrat